

einen schönen „Neuen Weg“ kann man nicht mit einem einzigen Schritt bezwingen; viele kleine Schritte sind notwendig, um den Weg voll auszufüllen, der zum Ziele führt. Das Ziel heißt Frieden, Sozialismus, Kommunismus. Am Wegrand lauert noch der Militarismus. Er lauert uns auf, wirft gemeinsam mit den Bonner Faschisten uns Steine in den Weg. Aber Fuß für Fuß gewinnen wir Boden,

und das Ziel wird eines Tages erreicht. Mit der Sowjetunion an der Spitze werden alle friedliebenden Menschen den Frieden der Welt erzwingen. Auch wir wollen dazu beitragen. Klarheit und Wahrheit zur täglichen Normenerfüllung ist auch ein Schritt dazu.

Im Auftrag der Brigade „Juri Gagarin“

Gretel Dornblatt

Die Genossen sind immer Vorbild

Wir haben den Artikel „Klare Köpfe — ehrliche Arbeit“ in Heft 21 und die Diskussion darüber in den Heften 24 („Das Q bei allen?“) und 1/1962 („Kein Genosse hat das Recht, Ausschluß zu machen“) gelesen. Wir sind eine Jugendbrigade im VEB Filmfabrik Agfa Wolfen. Zum Tag des Chemiarbeiters 1961 wurden wir mit dem Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Von den neun Brigademitgliedern besucht ein Freund die Ingenieurschule und ein Freund leistet seinen Ehrendienst in den bewaffneten Kräften unserer Republik. Die anderen Freunde, davon vier Genossen, versehen ihren Dienst zum Schutz unserer Errungenschaften in den Kampfgruppen unseres Werkes und in den Reservistenhundertchaften, ein Freund aus gesundheitlichen Gründen im DRK. Genosse Habenicht leitet das Kollektiv.

Die vier Genossen in der Brigade sind in der Arbeit sowie in der gesellschaftlichen Entwicklung immer Vorbild, was sich in jedem Fall positiv auswirkt.

Seit der Führung des Produktionsaufgebotes steht unsere Brigade mit an der Spitze der Brigaden unseres Werkes. Da unser Kollektiv hauptsächlich Generalüberholungen und Reparaturen an Werkzeugmaschinen und Werkzeugen ausführt und die Freunde im Prämienzeitlohn arbeiten, ist eine Veränderung der Normen nicht möglich. Dafür haben wir Verpflichtungen zur vorfristigen Fertigstellung von Maschinen und Aggregaten übernommen und geben Garantien für unsere Reparaturen, wodurch eine Steigerung der Arbeitsproduktivität in den jeweiligen Produktionsbetrieben ermöglicht wird.

Die Brigade hat sich zur Aufgabe gestellt, den anderen Brigaden des Bereiches zu helfen, ihre Arbeitszeit voll auszunutzen und die Arbeitsproduktivität ebenfalls zu steigern.

Das Kollektiv der sozialistischen Jugendbrigade „Kurt Herzau“

Brigade Wölke ist „dicke da“

Wir Kolleginnen und Kollegen der Brigade Hoyer/Wölke aus der Mechanischen Werkstatt des VEB Filmfabrik Agfa Wolfen, möchten, angeregt durch den Brief aus dem VEB Gubener Wolle im „Neuen Weg“ Nr. 24/1961, unsere Erfahrungen beim Produktionsaufgebot darlegen.

Unsere Brigade gehörte zu den Initiatoren des Produktionsaufgebotes in unserem Werk. Bei der Durchsetzung des Produktionsaufgebotes kam es uns in der Hauptsache darauf an, den Zusammenhang zwischen Produktion und Frieden

zu klären. Gab es doch immer noch solche Meinungen, daß der Frieden letzten Endes von den führenden Staatsmännern abhängt, und wir folglich machtlos sind. Mit solchen und ähnlichen Meinungen setzten wir uns auseinander.

Der Kollege Blühmke, der ebenfalls solche Meinungen vertrat und von einigen Kolleginnen wegen seiner anfänglichen Passivität im Produktionsaufgebot als „Bremser“ bezeichnet wurde, steht heute mit seinen Einsparungen an der Spitze der Brigade.

Zur Verbesserung der Qualität unserer